

29416 Mahlsdorf (SAW)

[~8 km sÖ Salzwedel; UTM: U32 399 5760]

Eine erste urkundliche Erwähnung Mahlsdorfs stammt aus dem Jahr 1279 („malstorp“, später hat sich ein „h“ in den alten Namen geschlichen.). Der Name deutet auf eine wesentlich ältere Geschichte des Ortes hin. Das Wort „Mal“ wurde auch für frühzeitliche Kultstätten oder andere bedeutsame Orte verwendet. Hinweise, die diese Vermutung erhärten, könnten um die Kirche herum angeordneten Steine sein, unter denen sich früher auch ein „Näpfchenstein“ (s. z. B. a. Dahlewitz im Landkreis Teltow-Fläming, Brandenburg) in Form eines Stuhls befand, der aber entwendet worden ist. Ein anderer Stein steht südlich der Kirche an der Kirchhofsmauer. Die Herren von Mahlsdorf gehörten bereits 1247 zu den Begründern der Neustadt von Salzwedel. Es wird vermutet, dass die Familie im Zuge der weiteren Ostkolonialisierung auch den heutigen Berliner Ortsteil Mahlsdorf gründete.



Die Kirche, ein Feldsteinbau aus gedrunenem Querturm, Schiff, schmalerm Chor und halbkreisförmiger Apsis stellt eine „Vollständige Anlage“ dar. Sie wurde im 1. Viertel des 13. Jh. errichtet, so wie die Erbauer die Kirchen ihrer Herkunftsorte in Erinnerung hatten. Die Giebel des Turms und der Anbau an der Chorsüdseite stammen aus späteren Bauphasen. Die Fenster sind überwiegend rundbogig, ebenso wie das gestufte Südportal. Die Apsis hat eine Mönch-Nonne-Deckung. Die Innenräume sind sämtlich gewölbt. Zwischen dem Turmuntergeschoss und dem Schiff „hat es“ (⊗) eine niedrige Rundbogenöffnung (→ keine „Wehrkirche“). Die Ausstattung stammt überwiegend vom Ende des 17. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Benkendorf, Maxdorf, Stappenbeck.

